

„We want sex“

**für Bayerische Rundschau
„Christ in dieser Zeit“ 5./6.02.2011**

Lesen Sie bitte nicht weiter!

Lassen Sie sich auf keine falsche Fährte locken!

Zügeln Sie ihre Neugier! – Was will ein Kirchenmann damit erreichen?

Soll hier jemand provoziert werden?

Vielleicht ahnen Sie, dass die Forderung hinter der ich als Betriebsseelsorger voll und ganz stehe, einen Pferdefuß hat!

„We want sex“ – keine billige Anmache! Vielmehr aus meiner Sicht „sehr empfehlenswert“ oder soll ich sagen: „We want sex“ ein Muss für Christinnen und Christen, verpflichtend für Gewerkschaftlerinnen und Gewerkschaftler, ein Lehrbeispiel in Solidarität und Gerechtigkeit für alle kleinen Leute!

„We want sex“ – diese Komödie, die passend zu „100 Jahre Frauenbewegung“ derzeit in den Kinos anläuft, erzählt amüsant die wahre Geschichte von englischen Arbeiterinnen, die 1968 den Ford-Konzern erfolgreich bestreikten. Ihre Forderung „gleiche Arbeit – gleicher Lohn“ ist heute noch immer aktuell, wie uns das Thema Leiharbeit zeigt.

Also: Nichts Neues unter der Sonne? Dennoch – wir brauchen in Arbeitswelt und Kirche engagierte Frauen und Männer, die bereit sind, Wege der Gerechtigkeit zu gehen und nicht resignieren, wenn Steine in den Weg gelegt werden. Die „Großen dieser Welt“ müssen manchmal den „Druck der Straße“ spüren, ehe sie Kurskorrekturen vornehmen zum Wohle der Menschen.

Und nun lass ich die Katze aus dem Sack: „We want sex“ bezieht sich auf ein berühmtes Foto der streikenden Frauen. Diese halten ein Banner mit den Wort „We want sex equality“ (wir wollen Gleichberechtigung der Geschlechter), bei dem jedoch das letzte Wort verdeckt wurde.

Ich danke Ihnen für Ihre Neugier und hoffe, dass Sie bei Irritationen weiterhin einen zweiten Blick wagen. Unsere Welt lockt mit vielen falschen Fährten! Wir brauchen Spurensucher/innen zum Segen der Menschen!

Eckhard J. Schneider
Kath. Betriebsseelsorge Kronach